

Online Only – Content, quo vadis?

Marie-Claire Schneider



Marie-Claire Schneider
Südwestrundfunk
Baden-Baden
Marie-Claire.
Schneider@swr.de

„Erstmals sind über 90 Prozent der Deutschen online. Deutlicher Zuwachs bei der Nutzung von Medien und Kommunikation via Internet“ titelt die ARD/ZDF-Onlinestudie 2018. Im Vergleich zum Vorjahr sei die Zahl der Internetnutzer erneut um knapp eine Million gestiegen. Der größte Zuwachs bei der Nutzung entfalle dabei auf das Sehen, Hören und Lesen von Inhalten sowie Kommunikation im Netz. Auch die tägliche Nutzungsdauer steigt, derzeit liegt sie bei 196 Minuten – davon werden 82 Minuten für Sehen, Hören und Lesen genutzt.¹

Die vermehrte Internetnutzung hat auch die Medienschaffenden² beeinflusst. Lineare Medien wie Fernsehen und Radio haben sich ins Internet bewegt, sodass sich der Online Bereich als dritter wichtiger Ausspielweg etabliert hat. Auch der SWR hat in den vergangenen Jahren zunehmend Inhalte für die Online Ausspielung produziert und ist auf vielfältige Weise im Netz präsent. Ein Teil der Online Inhalte des SWR besteht aus wiederverwendetem Fernseh- oder Hörfunkmaterial. Doch es wird zunehmend originärer Video-, Audio-, Foto- und Textcontent für das Internet produziert. Der SWR ist also auch online mit eigenständigen journalistischen Inhalten vertreten, die zum Programmvermögen des SWR zählen.

Die Hauptabteilung Information, Dokumentation und Archive (HA IDA) ist mit der Sicherung und Erschließung des Programmvermögens des SWR und des SR betraut. In der HA IDA besteht Interesse daran, die Archivierung von Online Only Material voranzutreiben, zu vereinheitlichen und zu automatisieren. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Archivierung von Online Only Bewegtbild, da diese Materialgruppe derzeit in der HA IDA die höchste Priorität genießt.

¹ ADR/ZDF (2018); ARD/ZDF Onlinestudie 2018, <http://www.ard-zdf-online-studie.de/ardzdf-onlinestudie-2018/>

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche und männliche Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.

■ STAND DER ONLINE ARCHIVIERUNG – IST-ANALYSE

Der SWR beschäftigt sich bereits seit dem Jahr 2009 mit der Archivierung seines Webangebots. Hierbei geht das Unternehmen – wie viele andere öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten – mehrteilig vor. Zum einen werden verschiedene SWR-Webseiten zu Dokumentationszwecken archiviert, zum anderen innerhalb einer sogenannten Produktionsarchivierung originäre Onlineinhalte in den spezifischen Mediendatenbanken langfristig gespeichert.

■ (HISTORISCHE) WEBARCHIVIERUNG

Seit dem Jahr 2009 archiviert der SWR seine Webinhalte. Das SWR Webarchiv ist als Snapshot-Archiv aufgebaut. In einem wöchentlichen Rhythmus werden dabei die Homepages und ihre wichtigsten Unterseiten sowie das SWR-Intranet archiviert. Das SWR Webarchiv besteht auf Open Source Software und verwendet Heritrix als Crawler. Die Webseiten werden in internationalen WARC Standard für Web-Archivierung gespeichert und liegen auf einer internen IT-Infrastruktur. Zur Ausspielung der archivierten Webseiten wird Open Wayback verwendet.

Neben den SWR Homepages und Webseiten wird auch die SWR Aktuell App über das Webarchiv der Hauptabteilung Information, Dokumentation und Archive gespeichert. Hierzu wird alle zehn Minuten der App-Feed gecrawlt, und die zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Artikel werden inklusive Audios, Videos und Bildern archiviert.

Inhalte auf Twitter, Facebook und Instagram können aufgrund technischer Einschränkungen nicht mit dem Heritrix Crawler archiviert werden. Aus diesem Grund werden die SWR-Social-Media-Kanäle direkt über die APIs der Sozialen Netzwerke abgegriffen und die Inhalte in eine MySQL-Datenbank gespeichert.

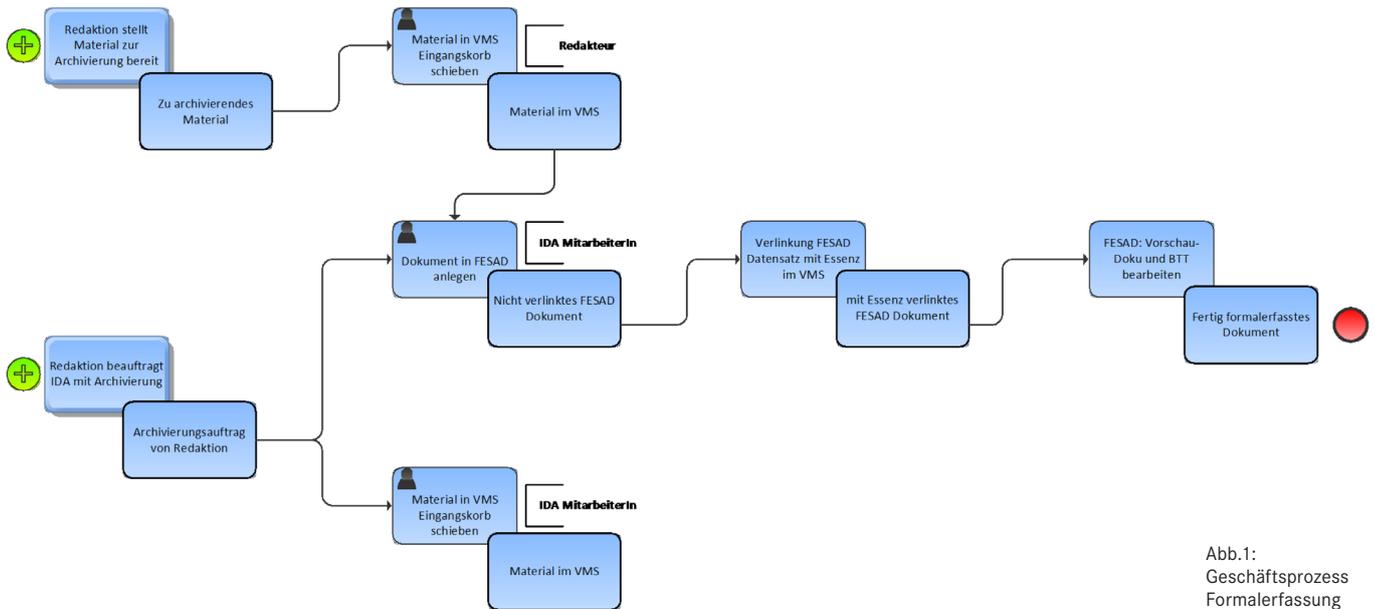


Abb.1: Geschäftsprozess Formalrierfassung

Neben den Social-Media-Accounts des SWR werden zu Recherchezwecken Posts ausgewählter Twitter-, Facebook- und Instagram-Nutzer archiviert und anhand der Nutzerinformationen verschlagwortet. Das Social Media Archiv ist in das hausinterne Webarchiv integriert und verfügt aktuell über zwölf thematische Zugänge.

■ ARCHIVIERUNG VON ONLINE ONLY VIDEOS

Auch ohne klaren Auftrag archiviert die Hauptabteilung Information, Dokumentation und Archive an allen drei SWR-Standorten seit mehreren Jahren Online Only Videos in der Fernsehdatenbank FESAD. Dazu wurden an den Standorten in Absprache mit den beteiligten Redaktionen meist pragmatische Workflows für die Abgabe der Videofiles und für die Übernahme relevanter Metadaten entwickelt.

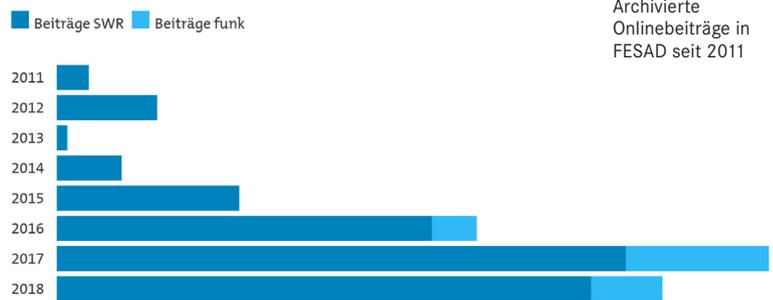
In den vergangenen Jahren wurden mehrere Herausforderungen bei der Archivierung von Online Only Videos deutlich:

- Formate (Codecs/Bild-Seiten-Verhältnisse)
- Übermittlung von Metadaten
- Mangelnder Überblick über den produzierten Online Content
- Verminderte Qualität bei Livestreams

■ WARUM ONLINE-ARCHIVIERUNG?

Die HA IDA ist daran interessiert, auch Inhalte, die nicht im linearen Programm ausgestrahlt werden, in ihre Archivsysteme aufzunehmen. Eine Archivierung von Online-Inhalten würde die langfristige Sicherung von publiziertem und von bisher nicht publiziertem Material gewährleisten. Mit einer Archivierung im Content-Management-System Sophora kann keine

Archivierte Onlinebeiträge in FESAD



Grafik: Marie-Claire Schneider • Quelle: FESAD • Daten

Abb. 2: Statistik: Archivierte Onlinebeiträge in FESAD seit 2011

langfristige Sicherung garantiert werden. Aufgabe der Archive der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist die Sicherung ihres Programmvermögens. Dies umfasst die physische Sicherung, die inhaltliche Aufarbeitung und die Bereitstellung zur Nutzung von Archivmaterialien. Da im Online-Bereich immer mehr originärer Content produziert wird, zählt dieses Material, neben den Fernseh- und Hörfunkproduktionen, ebenso zum Programmvermögen der Rundfunkanstalten und muss folgerichtig auch durch die hauseigenen Archive gesichert werden.

Die Gefahr von dauerhaftem Materialverlust ist auch durch die Ablage von Onlinematerial auf Redaktionsnetzwerken oder externen Festplatten von Redakteuren sehr groß. Durch den Wandel von Fensterbankarchiven zu Festplattenarchiven geht Material am Archiv vorbei.³ Zudem existiert derzeit im SWR kein allgemeingültiges Planungs- oder Übersichtstool für die Ausspielung von originären Online-Inhalten oder für live Streamings. Durch eine Archivierung des Online-Materials mit Hilfe geregelter Workflows und zentralen Speicherplätzen in der Abteilung IDA könnte eine vollständige Sicherung des Bestandes sichergestellt werden.

³ Jochemich, Hanno (2014): „Fehler http 404 - Seite nicht gefunden“ - oder: Zum Stand der Archivierung von Webinhalten in den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, in: Behmer et al. (Hrsg.), Das Gedächtnis des Rundfunks. Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender und ihre Bedeutung für die Forschung, Köln 417-426.



Für eine Archivierung in FESAD und eine Speicherung im Video-Massenspeicher (VMS) des SWR müssten die Files allerdings in das SWR Hausformat XDCamHD422 transcodiert werden. Durch eine Vereinheitlichung der Formate wären diese über verschiedene Ausspielwege übergreifend auch im linearen Programm des SWR wiederverwendbar. Daneben würde die professionelle formale und inhaltliche Erfassung durch die HA IDA die Auffindbarkeit des Materials für eine Wiederverwendung deutlich erhöhen. Eine Archivierung von Online Inhalten in den bestehenden Archivsystemen des SWR würde zudem beinahe allen an der Programmgestaltung beteiligten Mitarbeitern den Zugang zu diesem Material ermöglichen, da das Web-CMS Sophora nur einem bestimmten Nutzerkreis zur Verfügung steht. Die Archivsysteme können in den jeweiligen Web-Clients jedoch von mehr Kollegen genutzt werden. So kann das Archivmaterial seinen Weg auch in das lineare Programm finden und seine Wirtschaftlichkeit voll ausnutzen.

■ WIE MACHEN ES DIE ANDEREN? – EINE GOOD-PRACTICE-ANALYSE

Bevor eine Empfehlung für den künftigen Umgang mit Online Material im SWR vornehmlich Online Only Videos abgegeben wurde, wurde zunächst untersucht, wie andere Rundfunkanstalten innerhalb und außerhalb der ARD mit dieser Thematik umgehen.⁴ In dieser Good-Practice Analyse werden daher Prozesse und Workflows für die Archivierung von Content betrachtet. Ziel ist es dabei, Prozesse und Workflows ausfindig zu machen, die für die Entwicklung des Archivierungskonzepts für den SWR dienen könnten. Die Prozesse und Workflows sollten für eine erfolgreiche Übertragung in das eigene Projekt verschiedene Voraussetzungen aufweisen:

- Sie sollten nachhaltig erfolgreich sein, das bedeutet der Prozess/Workflow sollte über einen längeren Zeitraum hinweg erfolgreich erprobt und durchgeführt worden sein.
- Sie sollten wiederholbar sein, gegebenenfalls mit geringfügigen Änderungen.
- Sie sollten nicht durch konzerninterne Besonderheiten bedingt sein.

In verschiedenen Projekten und Papieren haben Rundfunkanstalten in Deutschland und der Schweiz unterschiedliche Strategien zum Umgang mit Online Only und Online First Material entwickelt. Innerhalb der ARD-Anstalten lassen sich zwei Ansätze erkennen: zum einen eine Produktionsarchivierung von Bewegtbild oder Audiomaterial, zum anderen die Snapshot- oder Web-Archivierung zu Dokumentationszwecken. Beide Ansätze können – wie im Falle des SWR – auch in Kombination Anwendung finden.

Für die Entwicklung eines Archivierungskonzepts für den SWR hat sich im Rahmen der Good-Practice-Analyse der Ansatz des Schweizer Rundfunk und Fernsehen (SRF) als besonders interessant erwiesen – denn hier wurde die Entwicklung von Archivierungskriterien bedacht. Die 2017 im SRF eingesetzte Projektgruppe hat die Webarchivierung dabei als „Sammeln und dauerhaftes Ablegen von Netzpublikationen mit dem Zweck, in der Zukunft Öffentlichkeit und Wissenschaft einen Blick in die Vergangenheit zu bieten“ bezeichnet/definiert(?).⁵ Für die Auswahl von Inhalten hat die Projektgruppe Leitlinien bzw. Empfehlungen auf Grundlage der „Drei Säulen: Compliance, Produktionsarchiv, Kulturgut“ entwickelt.

■ WAS SOLL ARCHIVIERT WERDEN? KRITERIEN ZUR ARCHIVWÜRDIGKEIT

Was soll archiviert werden? Welche Inhalte gehören ins Archiv und welche müssen nicht archiviert werden? Diese Entscheidung zu treffen, ist eine der Grundaufgabe von Archiven. Durch die vermehrte Produktion von originärem Online-Content muss für immer mehr Inhalte eine Entscheidung über ihre Archivwürdigkeit getroffen werden. Denn die Online-Inhalte und Internetauftritte der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben sich von der reinen Begleitung des linearen Programms hin zu eigenständigen Plattformen für Inhalte aus den öffentlich-rechtlichen Kernbereichen Information, Bildung, Beratung, Kultur und Unterhaltung entwickelt. Diese Webinhalte sind also ebenfalls als Programmvermögen des ÖRR anzusehen, deren langfristige Erhaltung und Verfügbarkeit gesichert werden sollte.⁶ Denn auch bei Online-Inhalten ändert sich nichts an dem Umstand, dass ein Nutzer Informationen ausfindig machen muss, die für seine Fragestellung relevant sind.⁷

Aufgrund fehlender, einheitlicher Planungs- und Übersichtstools im Haus fällt es zunehmend schwer, alle Online-Publikationen im Blick zu behalten. Daher ist die Mithilfe der Redaktionen für eine (Vor-)Auswahl von Inhalten, die in die hausinternen Archivsysteme eingespeist werden sollen, von Nöten. Dafür soll den Redaktionen ein Kriterienkatalog an die Hand gegeben werden, der die Redakteure bei der Auswahl von archivwürdigen Online-Inhalten unterstützen soll. Die endgültige Entscheidung darüber, welche Inhalte archiviert werden sollen, muss jedoch im Bereich Information, Dokumentation und Archive getroffen werden. Hierfür sollen Kriterien formuliert werden, die für eine Vielzahl von Redaktionen angewandt werden können.

In Anlehnung an die Strategie des SRF wurde für die Entwicklung des SWR-Konzepts ebenfalls auf die drei „Hauptkriterien“ Wiederverwendung, Kulturgut und Compliance zurückgegriffen.

⁴ Folgende Rundfunkanstalten wurden befragt: MDR, NDR, BR, ZDF, SRF.

⁵ Vogg, Christian/Kömlé, Philipp (2013): Kickoff: Leitlinien zur Webarchivierung, ZHL, 18.07.2017, [interne Quelle], Zürich Schweizer Rundfunk SRF.

⁶ Berger, Gabriele (2018): Archivierung: ein Plädoyer für eine Bereichsausnahme, in: Paul Klimpel (Hrsg.), Mit gutem Recht. Gedanken zur Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen des kulturellen Erbes in der digitalen Welt, Hamburg, 11-24.

⁷ Hollmann, Michael (2013): Was wollen wir archivieren?, in: Paul Klimpel/Jürgen Keiper (Hrsg.), Was bleibt? Nachhaltigkeit in der Kultur einer digitalen Welt, Berlin, 129-138.

■ WIEDERVERWENDUNG

Als wichtigstes Kriterium für die Archivierung von originären Online-Inhalten ist die Wiederverwendung dieser auf weiteren Online-Kanälen des SWR oder im linearen Programm zu nennen. Hierbei sollte zunächst eine Unterscheidung zwischen sogenanntem Massen- und Premiumcontent vorgenommen werden. Online Inhalte im SWR kommen aus verschiedensten Redaktionen des Unternehmens. Eigenständige Online-Redaktionen, aber auch Fernseh- und Hörfunkredaktionen produzieren Inhalte für die Online-Kanäle des SWR. Bei der Analyse des Inhalts muss man sich somit fragen, ob der Inhalt lediglich aus TV- oder Radioinhalten besteht, die für eine Auspielung im Internet neu verarbeitet wurden, oder in welchem Maße es sich um eine eigenständige journalistische Leistung handelt.⁸ Für die Produktionsarchivierung ist es nicht nötig, sich mit Medienobjekten zu beschäftigen, die sich bereits an anderer Stelle in den Archivdatenbanken befinden.⁹ Bei Premiuminhalten ist hingegen ein Mehrwert durch die Archivierung und die dadurch ermöglichte einfachere Wiederverwendung für den SWR zu erwarten. Jedoch besitzen nicht alle Premiuminhalte einen Wiederverwendungswert. Die Frage, die sich hier also stellt, ist, welche Premium-Inhalte einen Wiederverwendungswert? Und aus welchen Gründen besitzen die Inhalte Wiederverwendungswert?

Folgende Kriterien können zur Entscheidung der Archivwürdigkeit unter dem Schlagwort Wiederverwendbarkeit empfohlen werden:

- Gesellschaftliche und politische Relevanz/ Aktualität: Behandelt ein Beitrag ein gesellschaftlich oder politisch bedeutsames Thema, das womöglich auch noch Diskussionspotential aufweist oder einen Diskurs eröffnet, sollte er für eine mögliche Wiederverwendung archiviert werden. Hier besteht die Möglichkeit, den Beitrag als Ganzstück oder Ausschnittsweise erneut zu distribuieren.¹⁰
- Kulturelle Relevanz: Neben Beiträgen mit gesellschaftlicher und politischer Bedeutung sollten auch solche mit kultureller bzw. zeit- und kulturgeschichtlicher Relevanz archiviert werden, besonders aus dem Bereich der Bildungs-, Kultur- und Wissensinhalte.
- Viraler Erfolg/ Reichweite/ hohe Resonanz: Beiträge, die innerhalb kürzester Zeit sehr viele User-Reaktionen wie Likes, Shares oder Kommentare ausgelöst haben, sollten ebenfalls archiviert werden, insbesondere wenn es sich um Kampagnen, aber auch um kontrovers diskutierte Themen handelt.
- Interviews: Langfassungen von Interviews oder Online Only Interviews werden als hochgradig archivierungswürdig eingeschätzt und sollten auch aufgrund ihrer zum Teil politischen oder

kulturellen Relevanz archiviert werden. Interviews eignen sich sowohl für eine Wiederverwendung im Online-Bereich als auch im linearen Fernseh- und Hörfunkbereich.

- Beiträge zu wiederkehrenden Themen/ Erklärstücke: Beiträge zu wiederkehrenden Themen und Erklärstücke, die keine aktuellen Themen betreffen, sollten ebenfalls für eine mögliche Wiederverwendung archiviert werden.
- Hochwertige/ ausgezeichnete Produktionen: Immer mehr Web-Beiträge werden sehr hochwertig produziert. Um der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerecht zu werden, sollten diese aufwändigen, genuinen Online-Produktionen für eine Wiederverwendung vorgehalten werden.
- Online Only Bonusmaterial: Bonus-Materialien zu linearen Sendungen, die nur im Internet ausgestrahlt werden, sollten der Vollständigkeit halber und für den Fall einer Neubearbeitung oder verlängerten Wiederholung ebenfalls archiviert werden. Hier empfiehlt sich zusätzlich eine Verlinkung mit dem Archivdokument der linearen Sendung.

■ KULTURGUT

In einer Selbstverpflichtungserklärung von ARD und ZDF vom August 2004 zur Umsetzung der Europäischen Konvention zum Schutz des audiovisuellen Erbes betonen die Landesrundfunkanstalten den Wert ihrer Archivalien als Kulturgut und haben sich zur dauerhaften Verwahrung dieser Materialien verpflichtet.¹¹ Nachdem sich die Internetauftritte des ÖRR von der reinen Programmbegleitung zu eigenständigen Plattformen für Information, Bildung und Unterhaltung entwickelt haben und diese mit originären, journalistischen Inhalten bestückt werden, müssen auch diese Web-Inhalte zum Programmvermögen gezählt werden. Und auch bei diesen Inhalten gilt, ebenso wie bei Bewegtbild- und Tondokumenten: Wenn sie nicht relativ zeitnah in eine systematische und nachhaltige Sammlung aufgenommen werden, können sie unwiederbringlich verloren gehen.¹²

Bei der Entscheidung, welche Beiträge als audiovisuelles Kulturerbe zu deklarieren und damit zu archivieren sind, können erneut die Kriterien für die Bewertung von FS-Produktionen im Regelwerk Metadaten (REM) herangezogen werden. Durch die kulturpolitische Verpflichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sollte die Programmüberlieferung als historisches Quellenmaterial gesichert werden, insbesondere auf den Gebieten der allgemeinen Zeitgeschichte, der Sozialgeschichte und der Rundfunk- und Mediengeschichte. Unter dem Aspekt des Kulturgutes sollten exemplarisch Beiträge als repräsentative Belege und als Nachweise der Programmbereiche ar-

⁸ Jochemich, Hanno (2014): „Fehler http 404 – Seite nicht gefunden“ – oder: Zum Stand der Archivierung von Webinhalten in den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, in: Behmer et al. (Hrsg.), Das Gedächtnis des Rundfunks. Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender und ihre Bedeutung für die Forschung, Köln 417-426.

⁹ Hertrampf, Stefan (2011): Das Multimedia-Archiv im ZDF. Ein Werkstattbericht, info7 1/2012, 2-5.

¹⁰ DRA (2008): Einleitung: Grundsätze der Erschließung von FS-Produktionen / Exkurs: Kriterien für die Bewertung von FS-Produktionen (Regelwerk Metadaten), http://rmd.dra.de/arc/doc/REM_RDK_69.pdf#page=5

¹¹ Behrendt, Jana (2014): Die Landesrundfunkanstalten und ihre Archive, in: Behmer et al. (Hrsg.), Das Gedächtnis des Rundfunks. Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender und ihre Bedeutung für die Forschung, Köln 25-24.

¹² Dobratz, Susanne/Schoger, Astrid (2010): Der nestor-Kriterienkatalog für vertrauenswürdige digitale Langzeitarhive, http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/artikel/nestor_handbuch_artikel_401.pdf.

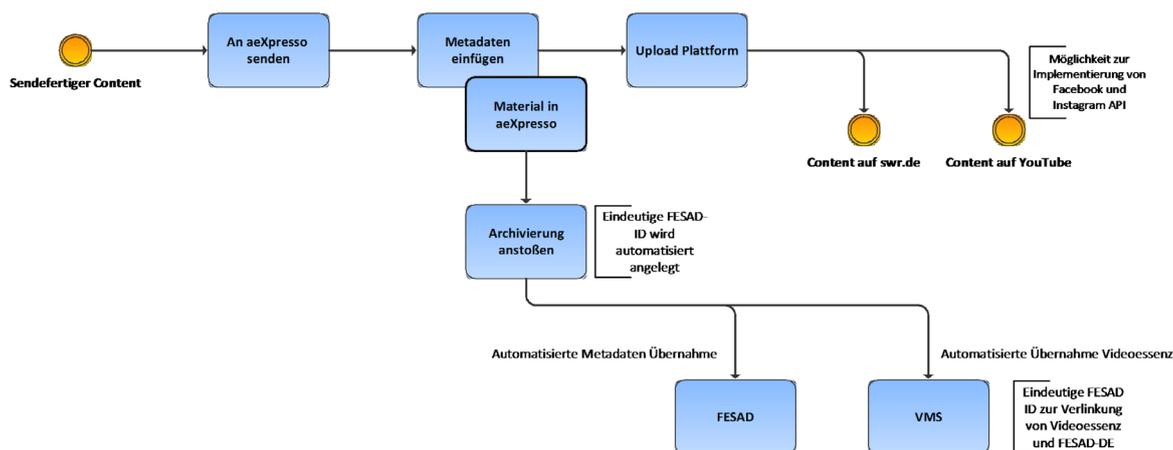


Abb.3: Workflow-Modell: Archivierungsprozess aus aeXpresso mit Schnittstelle zu FESAD und VMS.

chiviert werden. Die dokumentierten Inhalte sollen die Programmarbeit der Redaktionen in ihrer gesamten Breite spiegeln. Ziel der Auswahl sollte es ferner sein, einen repräsentativen Überblick über die gebräuchlichen Sendeformen zu geben. Besonders bei der Einführung neuer Beitragsformen oder bei der Distribution über neue Kanäle sollten mindestens einige Beiträge exemplarisch archiviert werden.

Weiterhin sollten Beiträge unter dem Aspekt des Kulturgutes archiviert werden, die die Wirkung des Rundfunks verdeutlichen, wie zum Beispiel die Reaktionen der Öffentlichkeit auf Beiträge des ÖRR. Feedback-Sendungen oder dezidierte Stellungnahmen von gesellschaftlich relevanten Vertretern zum SWR oder zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Allgemeinen sollten auch in den Archivsystemen dokumentiert werden. Darüber hinaus gibt das REM vor, wie Berichterstattungen über Kommunikationsgeschichte, politische und juristische Bedingungen der Rundfunkentwicklung, hausbezogene medienpolitische Vorgänge sowie die Entwicklung des Senders in technischer, baulicher und personeller Hinsicht zu archivieren sind – ob dies auch im Internet Niederschlag findet, muss an anderer Stelle untersucht werden.

■ COMPLIANCE

Kriterien für die Archivierung von Produktionen des ÖRR können auch fremdbestimmt vorgegeben sein. Darunter fallen nach REM rechtliche Auflagen, wie die Aufbewahrung von Materialien zur Rechtssicherung, vertragliche Auflagen wie Lizenzen oder Verwendungsbeschränkungen oder Nutzungsinteressen Dritter. Als Kriterium für die Auswahl von Online Only Inhalten für die Archivierung in den SWR-Archivsystemen durch die HA IDA spielen Compliance-Gründe nur eine untergeordnete Rolle. Die Einhaltung der durch den Rundfunkstaatsvertrag vorgegebenen Aufbewahrungsfristen liegt im SWR nicht primär bei der HA IDA. Möchte eine Redaktion Online-Inhalte aus Compliance-Gründen in den Archivsystemen des SWR ablegen, müsste gemeinsam mit der zuständigen Ab-

teilung Lizenzen und Rechte (LuR) ein Kriterienkatalog zur Entscheidungsfindung sowie ein geeigneter Workflow entwickelt werden.

Anders verhält es sich bei der historischen Web-Archivierung. Die Archivierung der Timelines und Inhalte der SWR Aktuell App erfolgt als juristischer Nachweis und Recherchearchiv, ebenso die Archivierung der SWR Webseiten. Hier müsste erneut durch die Abteilung LuR geprüft werden, ob weitere Apps oder Webseiten durch die HA IDA archiviert werden sollen. Gegebenenfalls müssen neue Workflows geschaffen oder bestehende angepasst werden.

■ WEGE INS ARCHIV: WORKFLOW-EMPFEHLUNGEN

Je nach File-Format und Distributionsweg können die derzeit bestehenden Workflows unterschiedlich angepasst oder neue Workflows entwickelt werden. Diese Workflows sollten bestenfalls folgende Anforderungen erfüllen:

- Ein einheitlicher, funktionaler Workflow
- Möglichst wenig zusätzlicher Aufwand, der sich gut in die Redaktionsarbeit integrieren lässt. Ein Mehraufwand könnte zu Akzeptanzproblemen bei den Redaktionen führen, was die Online-Archivierung deutlich erschweren würde.
- Vorhandene Möglichkeiten zur langfristigen Archivierung von Videoessenzen und Metadaten nutzen
- Automatisierte oder teilautomatisierte Übernahme von Videoessenzen und Metadaten
- Einheitliche Standards

■ AEXPRESSO FÜR DIE ARCHIVIERUNG NUTZEN

Ein möglicher, automatisierter Workflow für die Archivierung von Online Only Videos könnte die Archivierung aus dem SWR-internen Konvertierungstool aeXpresso sein.

aeXpresso wurde im SWR entwickelt und bringt die im Haus produzierten audiovisuellen Inhalte ins

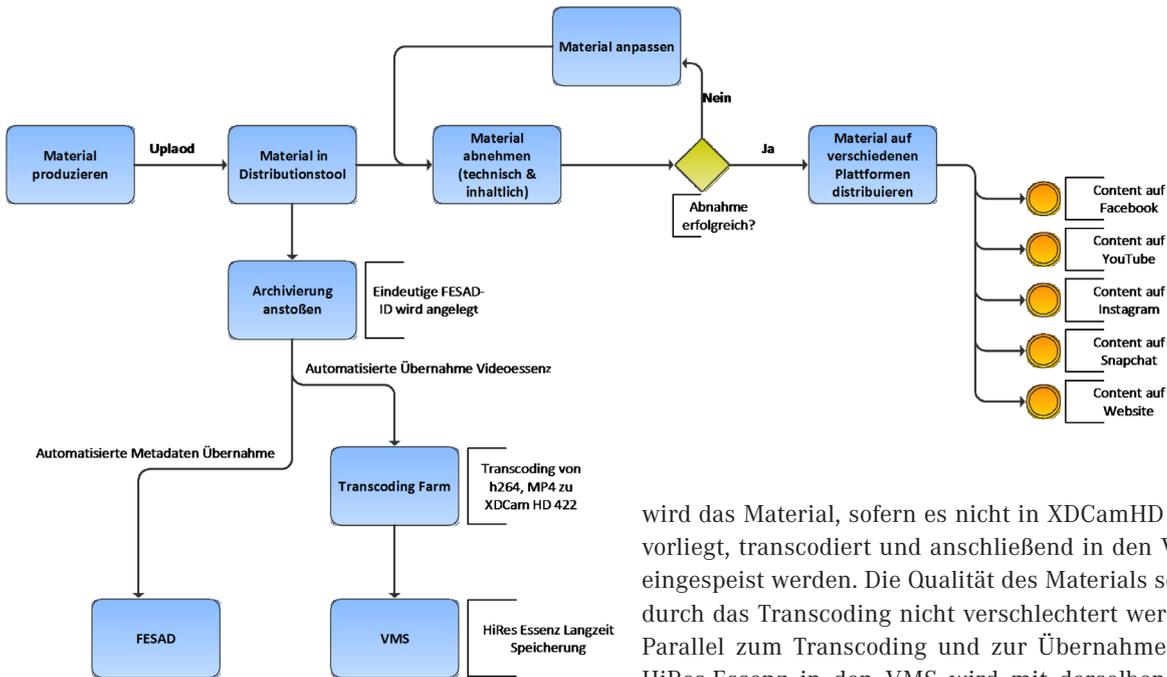


Abb.4: Generisches Workflow-Modell: Archivierung über Distributionsplattform-Schnittstelle

Internet. Über aeXpresso können Quell-Dateien (Audio und Video) gemäß dem ARD Webstandard in die richtigen Webformate konvertiert werden. Die gewandelten Dateien können im Content Delivery Network oder bei YouTube hinterlegt werden. Zudem können Untertitel-Dateien extrahiert oder weitergereicht sowie die für die Ausspielung benötigten Dokumente im CMS angelegt werden. Durch das Anstoßen der Archivierung in aeXpresso könnte ein Exportprozess zu den Archivsystemen ausgelöst werden. Dabei soll automatisiert eine eindeutige FESAD-ID vergeben werden. Anschließend sollte eine automatisierte Übernahme der Metadaten in FESAD und eine automatisierte Übernahme der Videoessenz in den Videomassenspeicher (VMS) stattfinden. Dies funktioniert ebenfalls nur für das SWR-Hausformat. Vor einer Implementierung dieser Workflow-Empfehlung müssten die benötigten Metadaten abgeglichen und gegebenenfalls angepasst werden. Die Möglichkeit einer Erweiterung von aeXpresso um eine Facebook und Instagram API für den Upload von Material auf diese Plattformen ist gegeben. Dadurch könnte noch mehr Material über aeXpresso ausgespielt und durch die implementierten Schnittstellen auch archiviert werden.

■ ARCHIVIERUNG ÜBER EINE DISTRIBUTIONSPLATTFORM-SCHNITTSTELLE

Zusätzlich wäre ein Workflow zur Archivierung denkbar, der auf eine Distributionsplattform zurückgreift.

Nachdem das Material auf einer Distributionsplattform bereitgestellt und mit Metadaten versehen wurde, kann der Redakteur den Archivierungsprozess anstoßen, bei dem zunächst eine eindeutige FESAD-ID angelegt wird. Über eine Transcoding Farm

wird das Material, sofern es nicht in XDCamHD 422 vorliegt, transcodiert und anschließend in den VMS eingespeist werden. Die Qualität des Materials sollte durch das Transcoding nicht verschlechtert werden. Parallel zum Transcoding und zur Übernahme der HiRes-Essenz in den VMS wird mit derselben FESAD-ID ein Dokument angelegt und automatisch mit Metadaten aus der Distributionsplattform versehen. Denkbar wäre zudem die Archivierung eines zweiten HiRes-Formats im VMS-Watchfolder. Dies stellt allerdings keine nachhaltige Langzeitarchivierung von Formaten außerhalb des SWR-Hausformats dar.

■ WIE GEHT ES WEITER?

Auf Grundlage der Projektarbeit wurde eine Dienst-anweisung für die Abgabe von Bewegtbild – auch Online Bewegtbild – an das Archiv verfasst. Diese befindet sich zum jetzigen Standpunkt in der Prüfungs- und Überarbeitungsphase und wird anschließend der Geschäftsleitung zur Abstimmung vorgelegt. Durch diese Dienst-anweisung hoffen wir, die Redaktionen zur vermehrten Abgabe ihrer Online Only Videos aufzufordern.

Des Weiteren wird über die Ausarbeitung eines ausführlichen Kriterienkatalogs und einer Workflow-Beschreibung nachgedacht. Das Projekt konnte hierfür erste Ansätze liefern, die nun ausgearbeitet werden sollten. Zudem gibt es unter der Leitung von IDA-Kollegen in Mainz ein gemeinsames Projekt mit funk. Alle Videoinhalte der funk-Zentrale in Mainz sollen im SWR Videomassenspeicher archiviert werden. Die funk-Inhalte sollen in einem eigenen funk-Bestand in der FESAD-SWR-Instanz erfasst werden und so ARD-weit recherchierbar sein. Derzeit läuft in der Abteilung IT, Medientechnik und Programmverbreitung des SWR eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung spezifischer Anforderungen. Insbesondere wird die Möglichkeit der Archivierung des Originalformats im VMS getestet, um auch eine online-spezifische Wiederverwendung zu ermöglichen. Hierfür wird derzeit ein neuer Workflow entwickelt. •